

Ein Chor plant seine Zukunft

Marietty Rossetto verlässt den Städtischen Musikverein nach 18 Jahren als Chorleiterin. Die Nachfolge ist einstweilen noch unklar.

VON WOLFRAM GOERTZ

340 Konzerte hat sie einstudiert – mit viel Mühe und ebensolcher Zielstrebigkeit und immer mit einem Abgabepunkt im Kopf. Sie hat den Chor geschliffen, hat an der Aussprache gefeilt, an der Intonation, an der Balance der Stimmgruppen. Nie hat sie selbst dirigiert, sondern sie hat den Chor präpariert, damit ihn andere, die Konzertdirigenten, in der ersten Orchesterprobe im Bestzustand übernehmen konnten. Jetzt hört sie auf, und ihre Nachfolge ist noch ein wenig unklar, um es vorsichtig zu sagen.

340 Konzerte – als Zeitraum sind das 18 Jahre, in denen Marietty Rossetto vom Jahr 2001 an den Städtischen Musikverein, den Konzertchor der Landeshauptstadt, musikalisch betreut hat. Die gebürtige Brasilianerin hatte in ihrer Heimat ein eigenes Kino studiert; von 1994 bis 2004 war sie außerdem Leiterin des Chores der Konzertgesellschaft in Wuppertal. Ihr Wissen und ihre reiche Erfahrung brachte sie damals mit nach Düsseldorf, doch nicht jedes Jahr im Chor hat damals ihre Kompetenz sofort einschätzen können oder wollen. Der Musikverein war geprägt durch laute Männer, vor allem durch die mehrere Jahrzehnte amtierenden Chorleiter Hans-Matthias Schmidt und den Vorsitzenden Kai-Niemi Jung. Jetzt stand eine Frau am Pult, das war ungewohnt.

Irgendwann wuchsen der Chormann und seine Chefin aber doch zusammen, weswegen durch ebensolche Einsicht, zweitens durch das harmonisierende und befähigende Wirken des neuen Vorsitzenden Manfred

Hill, Der war es auch, der Rossetto mit der künstlerischen Leitung seines vielfach gesegneten Projekts „Singspause“ betraute. In dem Schulkinder professionell zum Singen angeleitet werden.

Nun also ist die Ara Rossetto vorbei, und der Musikverein steht vor der Aufgabe, einen Nachfolger zu finden. Eigentlich könnte so etwas schnell gehen, aber der Chor hat nun mal als singender Dienstleister bei den städtischen Konzerten einen Vertrag mit der Stadt, und der sieht vor, dass der Generalmusikdirektor der Tonhalle ein gewichtiges Wortchen mitzureden hat. Diesen GMD gibt es aber derzeit gar nicht, es gibt vielmehr den sogenannten Ersten Konzertdirigenten, das ist Adian

Projektdirigenten studieren Werke von Zemlinsky und Haydn ein

Fischer. Der aber ist längst nicht so präsent in Düsseldorf, wie es manch früherer GMD war.

Jetzt ist die etwas komplizierte Situation eingetreten, dass es derzeit auch gar keinen Kandidaten für das Amt gibt. Die Vakanz wird allerdings sehr prominent gefüllt – durch zwei Projektdirigenten, die chorpädagogisch ungemein erfahren sind und sich gar nicht im Kandidaten-Status befinden. Vielmehr sollen sie Chor und Stadt beraten, wie es leitungsmäßig beim Musikverein weitergehen könnte. Adian Fischer könnte beide auch nicht unmittelbar vergleichen, er leitet nämlich nur eines der beiden Konzerte, die die Projektdirigenten

dirigieren (vor mehrere Monate vorbereitet).

Beide kennen sich allerdings sehr gut in der Stadt aus. Seit einigen Wochen leitet bereits Dennis Hansel-Dinar die Proben, er ist seit vielen Jahren chorleiterisch tätig, auch an der Robert-Schumann-Hochschule, wo er 2015 zum Professor für Chorpädagogik berufen wurde. Seine Referenzen sind allein, was seine Lehrer betrifft, exzellent: Ilse Gromstadt (Berlin), Michel Corboz (Lausanne) und Gustaf Sjökvist (Stockholm). Außerdem arbeitet er als Brückenprojekt der Musikhochschule – am Humboldt-Gymnasium, wo er in Unter- und Mittelstufe Gesangsgruppen anbietet. Beim Musikverein begleitet Hansel-Dinar derzeit den „13. Psalm“ von Alexander Zemlinsky vor dem Brahmns-Verehrer und Schönberg-Lehrer. Das kurze, aber riesenhaft besetzte Werk wird in der Tonhalle am 4., 6. und 7. Oktober unter Leitung des Gastdirigenten David Reiland aufgeführt.

Der andere Projektdirigent ist Markus Belmann, der als vortzigjähriger, mit seiner Arbeit weithin beachteter Kantor der Musikreihe in Düsseldorf fast nicht mehr vorgestellt werden muss. Wie Hansel-Dinar hat auch er Erfahrung mit singendem Nachwuchs, denn er hat an St. Maximilian einen neuen Kinderchor gegründet. Belmann hat jedenfalls die Ehre, dass er Adian Fischer direkt zurarbeit kann: für drei Auf-führungen von Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“ im Mai 2020.

Nach dieser Saison soll mit beiden Dirigenten über den aktuellen Stand beim Musikverein beraten werden: „Wohin geht die Reise? Was muss weiter gepflegt, was könnte geändert werden? Sollte vor modifizierten Probebedingungen und -zeiten nachgedacht werden? Und wer könnte der richtige Chorleiter für den Musikverein sein? Jeder gute Chor wird einem solchen Nachdenken positiv gegenüberstehen.“

Allerdings besteht durchaus die Möglichkeit, dass einer der beiden Projektdirigenten dann auch Rossettos Nachfolger wird, obwohl das derzeit nicht zur Debatte steht. Sollte nämlich der Chor nach dem Probeplausen eine mehr als deutliche Vorliebe äußern, dass er einen der beiden am liebsten behalten würde, dann wären Fischer und die Stadt gut beraten, dieses gewiss informelle, aber möglicherweise direkt aus dem Chorherzen kommende Wortum nicht in den Wind zu schlagen.

feld. Neben seiner regelmäßigen Tätigkeit in den Symphoniekonzerten der Düsseldorfer Symphoniker unternimmt er Konzerteisen, Mitwirkung bei vielen Schallplatten, CD- und Fernsehproduktionen.

Bisherige Gastdirigenten überaus prominent liest sich die Liste der bisherigen Gastdirigenten: Wolfgang Sawallisch, Lorrin Maazel, Riccardo Chailly, John Elgar Gardiner, Jean-Claude Casadesu, Roger Norrington, James Conlon, Bernard Haitink, Lawrence Foster, Andrew Davis, Marek Janowski, Václav Neumann, Hermann Scheerchen, Michael Tilson Thomas.

Am Pult standen Maazel, Chailly und Gardiner

Der Chor Der Städtische Musikverein zu Düsseldorf – Konzertchor der Landeshauptstadt Düsseldorf – ist einer der ältesten und traditionsreichsten Laienchöre Deutschlands. Gegründet im Umfeld des ersten Niederheinischen Musikfestes 1818, gestaltete der Verein in den folgenden Jahrzehnten maßgeblich das Musikleben Düsseldorfs, unter anderem unter den Musikdirektoren Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Chor ein Betätigungsfeld



Marietty Rossetto, die gebürtige Brasilianerin, hat den Städtischen Musikverein 18 Jahre lang geleitet. Jetzt sucht der Chor einen Nachfolger für seine Dirigenten.

FOTO: USKANA DESAER/TORFFALE